





Carlo Sommaruga
Präsident Solidar Suisse

Im Frühling 2018 rief mich ein Vorstandsmitglied von Solidar Suisse an und sagte, dass der langjährige Solidar-Präsident Hans-Jürg Fehr zurücktrete. Die Findungskommission wünsche sich, dass ich seine Nachfolge übernehme. Ich war gerührt. Denn Solidar Suisse entsprach genau meiner Vision eines solidari-schen Engagements für die Würde von Frauen und Männern, speziell in der Arbeitswelt, sei es in Afrika, Lateinamerika, Asien oder auf dem Balkan.

Ein Jahr nach meiner Wahl zum Präsidenten, kann ich ohne Vorbehalt sagen, dass ich stolz bin auf Solidar Suisse, auf die Mitarbeitenden, welche die Organisation ausmachen, auf die Qualität unserer Arbeit. Ich habe einen engagierten Vorstand, starke und besonnene Co-DirektorInnen sowie ein Team von höchst motivierten und kompetenten Mitarbei-tenden kennengelernt – alle im Einsatz für die Menschen, für deren Rechte Solidar Suisse kämpft.

Ich erhielt bereits einen Einblick in die Arbeit vor Ort: Meine erste Reise führte mich in den Kosovo. Auch hier war ich beeindruckt von der Energie und der Kompetenz der Frauen und Männer, welche die Ausstrahlung von Solidar Suisse in diesem Land ausma-chen. Besonders überzeugt hat mich ein Projekt, das ein Berufsbildungsinstitut mit lokalen UnternehmerIn-nen vernetzt, die bereit sind, eine oder einen Jugendli-chen nach der theoretischen Ausbildung in die Praxis einzuführen. Ein innovativer Ansatz, der Behörden, Unternehmen und Jugendliche zusammenbringt, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Dies ist nur einer der vielen Gründe, zusammen mit unseren Geldgebern, Mitgliedern und Spenderinnen die Arbeit von Solidar zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüssen

Carlo Sommaruga

Inhalt

- 04 Unser 2018**
Kraftvoll dranbleiben
- 06 Entwicklungszusammenarbeit**
Solidar ebnet Jugendlichen
in Moçambique den Weg in die
Arbeitswelt
- 08 Humanitäre Hilfe**
Tsunami-Überlebende in Sulawesi
erhalten existenzielle Unterstützung
- 10 Engagement rund um den Globus**
Hier war Solidar 2018 aktiv
- 12 Kampagnenarbeit**
Langfristiges Engagement zeigt
Wirkung

- 13 Danke
- 14 Kommentar zur Jahresrechnung
- 14 Bilanz
- 15 Betriebsrechnung
- 16 Organe
- 17 MitarbeiterInnen
- 18 Kooperationspartner
- 18 Trägerschaft und Netzwerke

Zur Titelseite Nur wenn die Menschen ihre Rechte kennen, können sie dafür kämpfen. Solidar Suisse setzt sich mit Kampagnen und Projekten ein für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit.

Liebe Leserin,
Lieber Leser

Ana Kudelka
Leiterin Vida sin Violencia
in Bolivien



«In Bolivien arbeitet Solidar Suisse mit den Behörden zusammen, damit von Gewalt betroffene Frauen unterstützt werden. Um präventiv gegen Gewalt zu wirken, leisten wir auf Plätzen, in Schulen, Quartieren und auf Märkten Sensibilisierungsarbeit: Zum Beispiel machen wir mit spontanen Theateraktionen auf das Recht auf ein Leben ohne Gewalt aufmerksam und informieren darüber, wo Betroffene Unterstützung finden. So wird vielen Frauen überhaupt erst bewusst, dass sie Gewalt erleben. Das führt dazu, dass sie eher Anzeige erstatten und psychologische und juristische Beratung erhalten.»

34'370

Frauen kennen ihre Grundrechte. Sie wehrten sich erfolgreich gegen Diskriminierung und Gewalt, indem sie rechtliche Schritte gegen erlittenes Unrecht einleiteten.

Simone Wasmann
Kampagnenverantwortliche
Faire Arbeit



«Mit einem Artikel zur Fair-Toys-Kampagne in The Guardian (UK) erzielten wir eine enorme Reichweite. Der Artikel wurde über 35'000 Mal geteilt, und die Berichterstattung ging einmal um die Welt: In den USA wurde die Kampagne nicht nur in den grossen Medien CNBC und Newsweek erwähnt, sondern auch auf der Plattform Reddit, auf der nur Artikel erscheinen, die genügend Likes bekommen. Die South China Morning Post berichtete auf Englisch, andere Zeitungsportale brachten Artikel in chinesischen Schriftzeichen.»

Alexander Rayo
Solidar-Landeskoordinator
Nicaragua



«Eine Frauenorganisation im nicaraguanschen Waslala begann 2017 mit dem Aufbau von Produktion und Vermarktung von Kakao. Mit dieser Neuausrichtung reagierte die Organisation darauf, dass ihre Mitglieder dringend ökonomische Alternativen brauchten. Solidar Suisse unterstützte die langjährige Partnerorganisation beim Analysieren von Angebot und Nachfrage sowie mit Startkapital, um den Kleinbäuerinnen ihren Kakao abzukaufen und ein Lagerhaus umzubauen. Dank einem Abnahmevertrag mit Rittersport profitierten 125 Frauen und 100 Männer von einem sicheren Verkaufskanal für ihren Kakao und konnten ihr Einkommen erhöhen.»

725'249

Bäuerinnen, Näher, Strassenhändlerinnen, Friseure, Bauarbeiterinnen und Bergleute aus den untersten Schichten weltweit erhöhten ihr Einkommen.

40'793

Menschen wurden in Pakistan auf künftige Katastrophen vorbereitet und präventive Massnahmen zu ihrem Schutz ergriffen.

Qazi Saqib Basir
Solidar-Landeskoordinator
in Pakistan



«In Pakistan bereitete Solidar Suisse in den letzten zwei Jahren Schulen besser auf mögliche Katastrophen vor. Zunächst wurde festgestellt, welchen Risiken eine Schule ausgesetzt ist: Liegt sie in einem Erdbeben-, Überschwemmungs- oder Erdrutschgebiet? Anschliessend wurden Massnahmen beschlossen und durchgeführt: z. B. die Verlegung von elektrischen Kabeln unter Putz und die Kennzeichnung eines sicheren Evakuierungsortes auf dem Schulgelände. Dank Integration in den Lehrplan und praktischer Übungen wissen LehrerInnen und SchülerInnen nun, was sie im Ernstfall tun müssen.»

Unser 2018 Kraftvoll dranbleiben

Entwicklungszusammenarbeit Solidar ebnet Jugendlichen in Moçambique den Weg in die Arbeitswelt

In Moçambique finden viele Jugendliche keine Arbeit. Warum das so ist und wie die Arbeit von Solidar Suisse zur Veränderung der Situation beiträgt, erzählt Joachim Merz, Programmverantwortlicher für das südliche Afrika.

In Moçambique finden laut Internationaler Arbeitsorganisation ILO 35 Prozent der Jugendlichen trotz Bemühungen keinen Job – eine der höchsten Raten weltweit.

Und das heisst, dass jedes Jahr 100'000 Jugendliche den Einstieg nicht schaffen. Das Hauptproblem ist, dass der Arbeitsmarkt in Moçambique höchst informell ist. Laut UNDP (Entwicklungsprogramm der Uno) sind 87 Prozent der Menschen informell beschäftigt – und gleich viele sind Working Poor. Da sagen Arbeitslosenzahlen nichts aus, denn sich arbeitslos zu melden, ist keine Option. Die Menschen müssen sich irgendwie durchschlagen. Weitere Probleme sind, dass in der Berufsbildung nicht die Fähigkeiten vermittelt werden, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind, und viele Jugendli-

Bild Ein angehender Bauer beim Melken im Ausbildungsinstitut Marera.



181

Jugendliche schlossen 2018 eine Berufsausbildung ab und 40 Prozent der AbsolventInnen von 2017 haben sich erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert.

che die Schule gar nicht abschliessen. Nach wie vor kann die Hälfte der Bevölkerung nicht lesen und schreiben – bei den Frauen ist die Rate noch höher. Und schliesslich können sich viele junge Erwachsene eine Berufsausbildung gar nicht leisten.

Um dieser Situation zu begegnen, bietet Solidar Berufslehren an. Wie sieht das konkret aus?

Wir unterstützen die dreijährige Berufsbildung, mit der Jugendliche zu Landwirtinnen, Mechanikern, Schreinerinnen, Buchhaltern oder Bauarbeiterinnen ausgebildet werden. Solidar übernimmt Schulgebühren, Internatskosten und Unterrichtsmaterial für die ärmsten SchülerInnen. Die Ausbildung befähigt sie, in Fabriken zu arbeiten, Nahrungsmittel für den Markt zu produzieren – 80 Prozent der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig – oder ein eigenes Unternehmen zu gründen. Die Distriktregierungen haben einen Fonds zur Förderung von wirtschaftlichen Aktivitäten, und wir wirken darauf hin, dass die AbsolventInnen Zugang dazu erhalten. So können sie in der Region bleiben.

Welchen Anteil machen junge Frauen aus?

Sie stellen etwa 40 Prozent der SchülerInnen und lassen sich in Land- und Viehwirtschaft, als Buchhalterinnen, Schreinerinnen und Elektrotechnikerinnen ausbilden. Die Chancen junger ausgebildeter Frauen auf dem Arbeitsmarkt sind auch in nicht-traditionellen Berufen recht gut. Viele Arbeitgeber sehen und wertschätzen inzwischen, dass Frauen genauso gut sind wie Männer. Da findet ein Wandel statt.

Wie wird gewährleistet, dass die Ausgebildeten das lernen, was sie im Job auch brauchen?

Ab 2019 bilden wir die LehrerInnen – meist Berufsleute mit geringen didaktischen Kenntnissen – in Pädagogik weiter. So lernen die Jugendlichen für den Berufsalltag unerlässliche Soft Skills. Die Ausbildungsinstitute entwickeln auch neue Lehrgänge: In Marera gibt es nun eine Käserei. Die SchülerInnen lernen zu käsen und verkaufen die Produkte an die städtische Mittelschicht in Chimoio.

Gelingt es den AbsolventInnen, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen?

Die ersten Ergebnisse stimmen positiv: 40 Prozent der Jugendlichen konnten in den Arbeitsmarkt integriert werden, die Hälfte davon als Selbständige. Da das Projekt erst 2017 gestartet ist, lässt sich noch nicht sagen, ob sie längerfristig Erfolg haben. Gemeinsam mit den Ausbildungsinstituten und dem Arbeitsministerium entwickeln wir zurzeit ein Trackingsystem, um nachverfolgen zu können, wo die Jugendlichen nach fünf oder zehn Jahren stehen.



Perspektiven dank Berufsbildung

Faire Arbeit ist ein Schlüssel, damit sich Menschen nachhaltig aus der Armut befreien können. Vor allem für Jugendliche ist es schwierig, Zugang zur Arbeitswelt zu finden. In diversen Projekten weltweit unterstützen wir Jugendliche dabei, professionelle Kompetenzen zu erwerben, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind und ihre Chancen verbessern, angestellt zu werden oder ein kleines Unternehmen aufzubauen.

➔ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter: www.solidar.ch/projekte

Humanitäre Hilfe Tsunami-Überlebende in Sulawesi erhalten existenzielle Unterstützung



Solidar Suisse hat schnell auf die Katastrophe in Sulawesi reagiert. Lukas Frohofer reiste einige Tage nach dem Tsunami in die betroffene Region, um die Nothilfe einzuleiten und traf eine zerstörte Insel an.

Am 28. September 2018 erschütterte ein Beben mit Wert von 7,4 auf der Richterskala die indonesische Provinz Zentral-Sulawesi. Das Erdbeben löste einen Tsunami mit Wellen von bis zu elf Metern aus und führte an verschiedenen Orten zu einer Verflüssigung des Bodens. Über 4000 Menschen verloren ihr Leben, viele werden noch immer vermisst. Die Häuser von knapp 135'000 Personen wurden teilweise komplett zerstört. Insbesondere die lokalen Fischerinnen und Bauern verloren durch das Beben und in den darauffolgenden Fluten ihre Existenzgrundlage.

Sofortige Hilfe

Bereits wenige Tage nach der Katastrophe reiste ich nach Indonesien, um die Nothilfemassnahmen für Solidar Suisse gemeinsam mit Part-

Bild Eine Frau vor ihrem zerstörten Haus in Palu, in dem sie ihre drei Kinder verloren hat.

nern vor Ort zu organisieren. Der Zugang zu den betroffenen Orten wurde von der Regierung stark eingeschränkt; nur lokale Organisationen durften sich im Katastrophengebiet aufhalten. So konnten wir zunächst lediglich aus der Ferne kommunizieren und koordinieren. Es war daher schwer, sich ein genaues Bild der Situation vor Ort zu machen. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, die über fundierte Ortskenntnis verfügten, konnte dennoch rasch ein Nothilfeprojekt lanciert werden. Als ich vier Wochen nach dem Erdbeben doch noch ins Katastrophengebiet reisen konnte, war ich erschüttert von den Zerstörungen. So ist Petobo bei Palu durch Bodenverflüssigung fast komplett im Erdboden versunken. Gleichzeitig beeindruckte mich die Geschäftigkeit, mit der die Menschen den Aufräumarbeiten nachgingen, und dass die Geschäfte bereits wieder geöffnet waren.

Hilfe für die Verletzlichsten

Zusammen mit dem Solidar-Netzwerk-Partner Arbeiter Samariter Bund (ASB) und fünf lokalen Organisationen, die sich für die Anliegen von behinderten Menschen einsetzen, entwickelten wir ein Nothilfeprojekt, das die betroffene Bevölkerung mit dem Nötigsten versorgte. Spezielles Augenmerk wurde dabei auf die Bedürfnisse der am meisten gefährdeten Menschen wie Behinderte, Alte und Schwangere gelegt. Sie sind wegen ihrer physischen Einschränkungen nicht immer in der Lage, an Diskussionen teilzunehmen und sich Gehör zu verschaffen, deshalb haben sie oft nur sehr begrenzt Zugang zu Hilfsleistungen. Anders in diesem Projekt, wo rollstuhlgängige Latrinen gebaut und Hygieneartikel an knapp 10'000 Personen verteilt wurden. Gleichzeitig wurden die Betroffenen auf die erhöhte Ansteckungsgefahr wegen mangelnder sanitärer Einrichtungen und enger Platzverhältnisse aufmerksam gemacht. Um Infektionskrankheiten zu vermeiden, wurde ihnen

empfohlen, möglichst sichere Toiletten zu benutzen und sich regelmässig die Hände zu waschen. Ausserdem installierte das Projekt 20 SkyHydrants: An ein Wasserversorgungssystem angeschlossen liefern die äusserst effizienten Wasserfilter täglich bis zu 10'000 Liter Trinkwasser. Das reicht für etwa 500 Menschen pro SkyHydrant.

Es folgt der Wiederaufbau

Gut ein halbes Jahr nach der Katastrophe ist die Planung für die Folgemaassnahmen in vollem Gange. Zusammen mit dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz HEKS und einer lokalen Partnerorganisation initiieren wir ein Wiederaufbauprojekt, das Bäuerinnen und Fischer dabei unterstützt, sich wieder eine Existenzgrundlage zu schaffen und alternative Einkommensmöglichkeiten zu finden. Ziel ist, dass die Betroffenen sich von der Katastrophe erholen und nachhaltig ihren Lebensunterhalt sichern können.



Lokale Organisation der Nothilfe

Die indonesische Regierung hat die Arbeit von internationalen NGOs in Sulawesi stark eingeschränkt. Sie müssen ihre Nothilfe über lokale Partnerorganisationen abwickeln, ausländische MitarbeiterInnen haben nur vereinzelt Zugang zu den betroffenen Gebieten. Der Anspruch, die Hilfe vermehrt lokal zu organisieren, ist gerechtfertigt in einem Land, das regelmässig von Naturkatastrophen heimgesucht wird, auch wenn es die Hilfsarbeit beeinträchtigt hat. Solidar Suisse passt die Form der Unterstützung diesem Trend an, um den betroffenen Menschen effektiv helfen zu können.

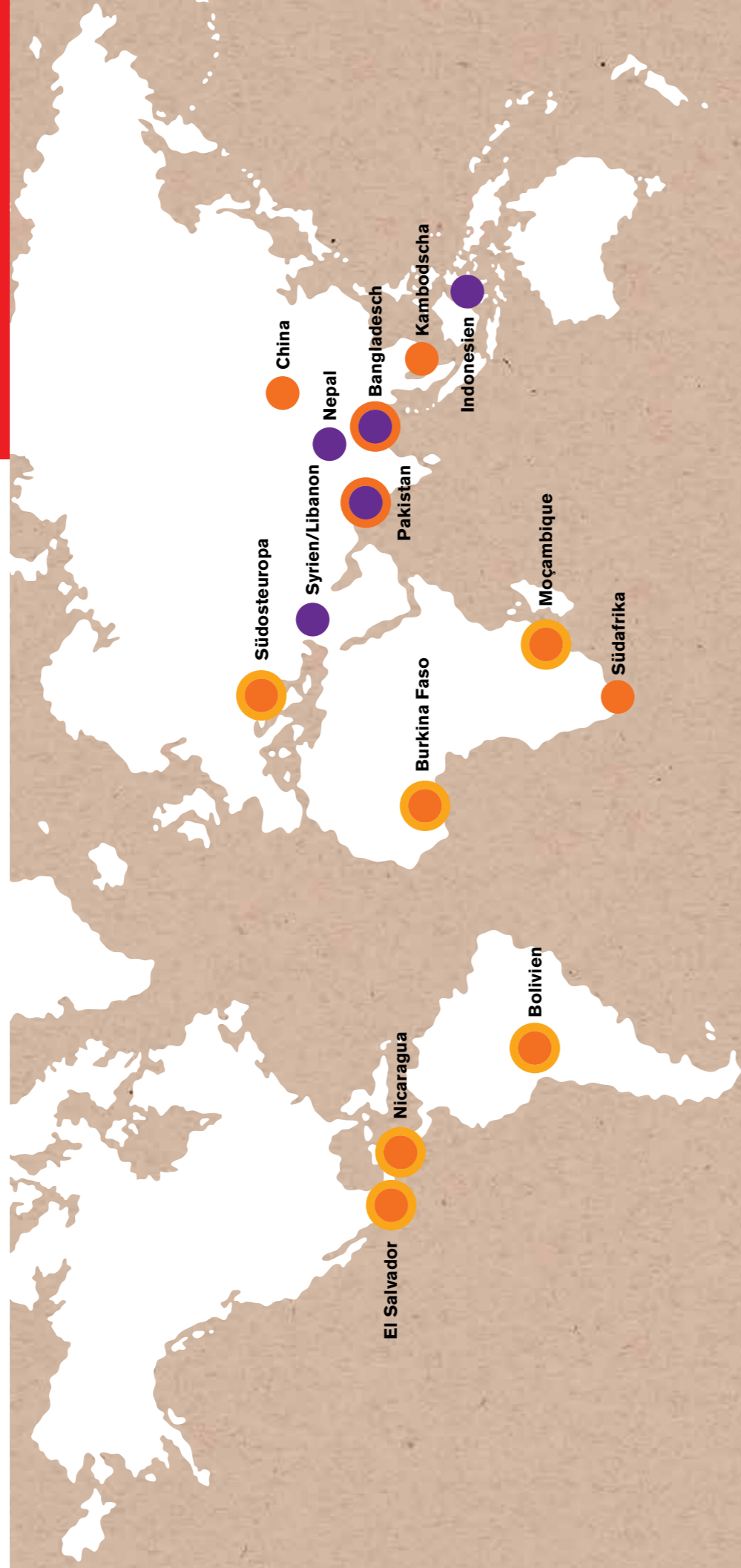
➔ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter: www.solidar.ch/projekte

Engagement rund um den Globus Hier war Solidar 2018 aktiv

Wir kämpfen für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit. In über 60 Projekten auf vier Kontinenten setzen wir Solidarität in die Tat um. Im Auftrag unserer SpenderInnen beseitigen wir auf weitsichtige und unerschrockene Weise Missstände und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven und Möglichkeiten.

10'745'672

Weltweites Engagement
in CHF



Entwicklungszusammenarbeit



Faire Arbeit



Demokratie und Partizipation

Gemeinsam mit unseren PartnerInnen vor Ort verschafften wir Jugendlichen Zugang zum Arbeitsmarkt und verbesserten weltweit den Schutz vor Ausbeutung am Arbeitsplatz und die soziale Sicherheit für 318'392 Frauen und Männer. Mit innovativen Projekten fördern wir die Mitbestimmung und bewirken, dass 24'687 Menschen von besseren Gesundheitsdiensten, Müllabfuhr oder Trinkwasserversorgung profitierten.

Total
in CHF **7'136'745**

Humanitäre Hilfe

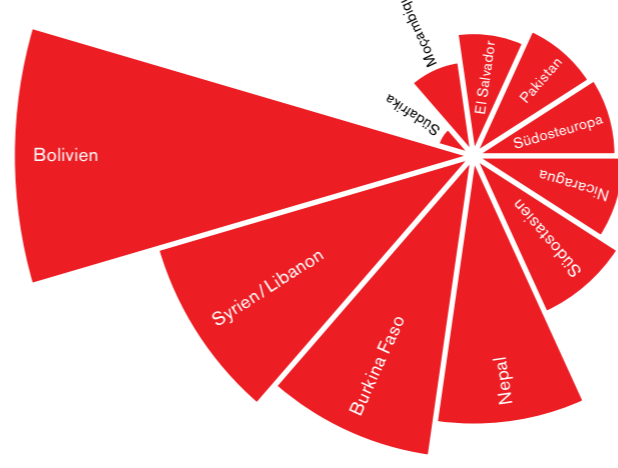


Humanitäre Hilfe

In Nepal wurden 7099 Menschen dabei unterstützt, ihre Häuser wiederaufzubauen. Im Libanon erhielten 1832 syrische Flüchtlinge Bargeldnothilfe und Zugang zu Information. 21'946 Menschen haben in Pakistan, Nepal und Indonesien wieder sauberes Wasser und Zugang zu Latrinen, nachdem Naturkatastrophen ihre Wasserversorgung zerstört hatten. In Bangladesch versorgten wir 5458 geflüchtete Rohingya mit Nothilfe.

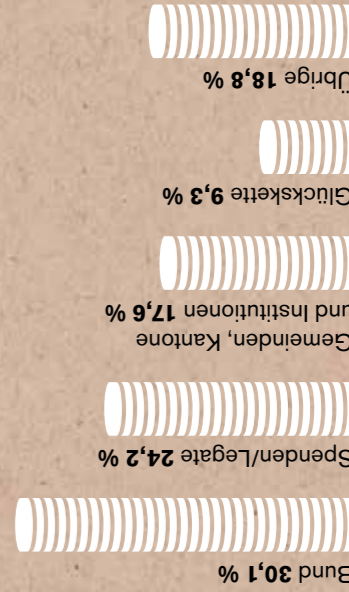
Total
in CHF **3'608'926**

Aufwand pro Land (in CHF)

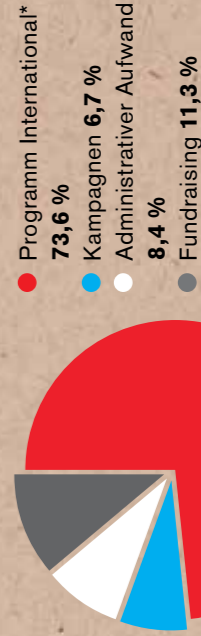


1. Bolivien **2'221'814**
2. Syrien/Libanon **1'602'279**
3. Burkina Faso **1'475'102**
4. Nepal **1'309'662**
5. Südostasien **826'289**
6. Nicaragua **727'259**
7. Südosteuropa **679'901**
8. Pakistan **670'975**
9. El Salvador **599'898**
10. Moçambique **452'463**
11. Südafrika **180'030**

Mittelherkunft



Mittelverwendung



* Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe inkl. Programmbegleitung



Kampagnen

2018 hat sich Solidar Suisse für eine faire Fussball-Weltmeisterschaft in Russland eingesetzt und auf die katastrophalen Arbeitsbedingungen aufmerksam gemacht, unter denen viele Spielsachen und Pfannen, die wir hier kaufen, in chinesischen Fabriken hergestellt werden. Wir sensibilisieren die Schweizer Bevölkerung für problematische Konsummuster und kämpfen für faire Arbeitsbedingungen in den globalen Lieferketten.



Kampagnenarbeit Langfristiges Engagement zeigt Wirkung

Verschiedene Solidar-Kampagnen werden über längere Zeit durchgeführt. Unsere Hartnäckigkeit zahlt sich aus.

Seit 2011 untersucht Solidar, ob Schweizer Gemeinden ihre globale Verantwortung wahrnehmen, indem sie nachhaltig beschaffen – z. B. darauf achten, dass bei der Produktion von im Ausland eingekauften Waren keine ArbeiterInnen ausgebeutet wurden – und sich mit Entwicklungsländern solidarisch zeigen. Damit möchten wir einen Anreiz schaffen, dass die Gemeinden ihre Politik verändern. Mit Erfolg: 2013 hatte sich die Hälfte der wiederholt untersuchten Gemeinden verbessert oder ein hohes Niveau gehalten, 2016 waren es gar drei Viertel. Zum Teil hatten die Gemeinden aufgrund des schlechten Abschneidens ihr Beschaffungswesen auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Gegen Menschenrechtsverletzungen bei der Fussball-WM

Im Vorfeld der Fussball-WM in Russland 2018 diskutierte Solidar Suisse mit der Fifa die Situation der Arbeiter auf den Stadionbaustellen. Obwohl der Weltfussballverband seit unserer ersten Kampagne zur WM 2010 in Südafrika eine umfassende Menschenrechtspolitik eingeführt hat, die Austragungsländer zukünftig verpflichtet, für Demonstrations- und Pressefreiheit und faire Arbeitsbedingungen beim Stadionbau zu sorgen sowie die Diskriminierung bestimmter Bevölkerungsgruppen und Vertreibungen zu unterlassen – fällt das Fazit bescheiden aus. Präsident Gianni Infantino

scheint nicht hinter den Bemühungen der Fifa zu stehen. Gegenüber dem russischen Präsidenten Putin sprach er Vorwürfe zu groben Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen jedenfalls nicht an. Deshalb richteten wir zum WM-Anpfiff einen Video-Appell an Infantino, in dem ihn Slam poet Etrit Hasler wortgewaltig zum Handeln aufruft – unterstützt von über 3000 Personen. Denn obwohl sich seit 2010 bei der Fifa einiges getan hat, bleibt ein weiter Weg bis rund um die WM keine Menschenrechte mehr verletzt werden. Solidar bleibt dran.

Für faire Arbeitsbedingungen in chinesischen Spielwarenfabriken

2018 publizierte Solidar den vierten Bericht zu den miserablen Arbeitsbedingungen in chinesischen Spielwarenfabriken, die z. B. für Disney, Mattel oder Hasbro produzieren. Der Report schlug international Wellen. Doch was haben wir seit 2015 konkret erreicht? Zum Beispiel werden unsere Berichte von den Spielzeuggiganten nicht mehr als Falschmeldung abgetan. Sie müssen Stellung beziehen oder versuchen, die Negativreaktionen stillschweigend auszusitzen. Unsere Kampagnenarbeit zeigt: 1. Es braucht verbindliche Regeln, damit sich die Unternehmen bewegen. 2. Nur langfristiger Druck macht den Firmen klar, dass sie sich nicht entziehen können, sondern die Missstände in ihrer Lieferkette angehen müssen.

Informationen zu allen unseren Kampagnen finden Sie unter: www.solidar.ch/kampagnen

Wir möchten uns herzlich bei unseren SpenderInnen und Mitgliedern für die Unterstützung bedanken. Unser Dank geht auch an die öffentlichen und privaten Institutionen, die unsere Arbeit 2018 mitfinanziert haben.

Öffentliche Hand

Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Liechtenstein
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA
Evang.-ref. Kirchgemeinde Bülach
Fédération Genevoise de Coopération FGC
Fédération Vaudoise de Coopération FEDEVACO
Gemeinde Baar
Gemeinde Riehen
Gemeinde Risch
Gemeinde Wallisellen
Gemeinde Wohlen b. Bern
Kanton Schwyz
Kanton Thurgau
Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED
Lotteriefonds Kanton Glarus
Lotteriefonds Kanton St. Gallen
Lotteriefonds Kanton Uri
Lotteriefonds Kanton Zürich
Stadt Bülach

Stadt Lausanne
Stadt Zürich
Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
Swisslos-Fonds Kanton Aargau

Private

Anne Frank-Fonds
C&A Foundation
Christa Foundation
Clariant Foundation
Crain-Zivy-Stiftung
Däster-Schild Stiftung
David Bruderer Stiftung
Dora Aeschbach Stiftung
Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung
Fondation Madeleine
Green Leaves Ausbildungsstiftung
H. E. M. Stiftung
Julius Bär Stiftung
Kahane Foundation
Kathrin Schweizer-Stiftung

Leopold Bachmann Stiftung
MariaMarina Foundation
Maya Behn-Eschenburg Stiftung
Medicor Foundation
SAH/ Solidar Personal-Solifonds
Söffken-Stiftung
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Stiftung Corymbo
Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung
Stiftung Drittes Millennium
Stiftung Érgatas
Stiftung Erika und Andres Gut
Stiftung Sonnenschein
Stiftung Temperatio
Syndicom
Truus und Gerrit van Riemdsijk Stiftung
U. W. Linsi-Stiftung
Volkart Stiftung

Danke!

Darum kämpfe ich an der Seite von Solidar Suisse

«Ich schätze Solidar für den Namen, der Solidarität ausdrückt, für die Art, wie die Organisation die Partizipation der Bevölkerung und speziell der Jungen fördert. Ich bin solidarisch mit jenen, die Freiheit, Bildung und Gerechtigkeit brauchen. Wir sollten uns hier engagieren, denn wir leben alle in einer Welt.»

Jean-Baptiste de Weck,
langjähriger Solidar-Spender

«Ich finde es wichtig, solche Petitionen zu unterschreiben, damit Kinder zur Schule gehen können. Nur so können sie Kompetenzen lernen, um aus der Armut zu kommen und mitzuwirken, diese in ihrem eigenen Land zu bekämpfen. Baumwollhändler sollten sich ihrer Mitverantwortung diesbezüglich bewusst sein.»

Stefanie Aerni, Unterzeichnerin der Solidar-Petition gegen Kinderarbeit in Burkina Faso

«Ich habe Solidar Suisse für mein Testament ausgewählt, weil die Verwaltungskosten tief sind und die weltanschauliche Ausrichtung der meinen entspricht. Ich möchte, dass mein Beitrag der Entwicklungshilfe zugutekommt, weil ich weiss, wie viel wir hier von der wirtschaftlichen Ausnutzung dieser Länder profitieren.»

P. N., berücksichtigt Solidar in seinem Testament

Kommentar zur Jahresrechnung

Solidar Suisse blickt auf ein ausgeglichenes Rechnungsjahr zurück. Die Kapitalbasis konnte mit dem Ergebnis aus den Liegenschaften weiter gestärkt werden und damit die Absicherung der aktuellen und künftigen Verpflichtungen zugunsten der Menschen in den Programmländern. Wir danken unseren SpenderInnen und institutionellen Geldgebern an dieser Stelle herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit und die grosszügige Unterstützung im Kampf gegen Armut und Ausbeutung und für globale Fairness.

Betriebsaufwand und -ertrag beliefen sich 2018 gleichermaßen auf rund 16,7 Mio. Franken, allerdings gegenüber Vorjahr auf tieferem Niveau. Dies ist vor allem bedingt durch planmässige Projektabschlüsse in der humanitären Hilfe (El Salvador, Südliches Afrika), die durch neue Engagements noch nicht gänzlich kompensiert werden konnten. Neu leistet Solidar Suisse Not- und Wiederaufbauhilfe in Indonesien, nachdem am 28. September 2018 ein Erdbeben und ein darauf folgender Tsunami die Lebensgrundlage von Zehntausenden von Menschen auf Sulawesi zerstört haben. Das Programmvolumen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit mit den Schwerpunkten «Faire Arbeit» und «Demokratie und Partizipation» blieb hingegen gegenüber Vorjahr stabil bei 7,1 Mio. Franken. Hier konnte ein planmässiger Programmabschluss (Rumänien) durch Programmausweitungen in Afrika und Asien kompensiert werden. Insgesamt flossen 66 Prozent der Mittel in die langfristige Entwicklungszusammenarbeit und 34 Prozent in die Humanitäre Hilfe. Der Aufwand für die Programmbegleitung in der Schweiz betrug knapp 1,6 Mio. Franken. Die Ausgaben für das Informations- und Sensibilisierungsprogramm mit Kampagnen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen beliefen sich auf rund 1,1 Mio. Franken. Gemessen am Betriebsaufwand wurden analog Vorjahr rund 80 Prozent der Mittel für die Programmarbeit eingesetzt und knapp 20 Prozent für den Administrativen Aufwand (8,4 Prozent) und das Fundraising (11,3 Prozent).

Auf der Einnahmeseite blieben die Erträge aus erbrachten Leistungen aufgrund der planmässigen Projekt- und Programmabschlüsse 11 Prozent unter Vorjahresniveau, während die Erträge aus Zuwendungen gegenüber Vorjahr, das durch einen ausserordentlich hohen Legatestand geprägt war, praktisch gehalten werden konnten (-1 Prozent).

Die Bilanzsumme nahm 2018 gegenüber Vorjahr um 12 Prozent ab und beläuft sich per 31.12.2018 auf 12,7 Mio. Franken (Vorjahr 14,26). Die Abnahme ist in erster Linie bedingt durch die Amortisation einer Hypothek in Höhe von 1 Mio. Franken.

Per 31.12.2018 beträgt das Organisationskapital 4,26 Mio. Franken, was gemessen an der Bilanzsumme einer Reservequote von 33,6 Prozent (Vorjahr 28,3) entspricht.

Bilanz

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	8'378'052	9'206'056
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41'968	29'215
Übrige kurzfristige Forderungen	129'826	176'727
Nettovermögen in Programmländern	421'786	445'591
Aktive Rechnungsabgrenzung	547'653	1'533'154
Total	9'519'284	11'390'743
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	147'187	147'184
Mobile Sachanlagen	184'843	197'448
Immaterielle Werte	125'584	0
Immobilien	2'716'094	2'523'782
Total	3'173'708	2'868'414
Total Aktiven	12'692'992	14'259'157
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	366'593	377'875
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	197'179	193'702
Vorauszahlungen	1'750'204	2'742'387
Passive Rechnungsabgrenzung	331'280	120'566
Total	2'645'257	3'434'530
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypotheken)	1'000'000	2'000'000
Total	1'000'000	2'000'000
Total Fremdkapital	3'645'257	5'434'530
Fondskapital	4'786'499	4'789'450
Total Fremd- und Fondskapital	8'431'756	10'223'980
Organisationskapital		
Grundkapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	384'910	397'260
Renovationsfonds Liegenschaften	997'129	955'679
GAV-Reserve	60'000	60'000
Freies Kapital	2'715'476	2'518'763
Freies Kapital Solidar Genève	3'722	3'475
Total	4'261'236	4'035'177
Total Passiven	12'692'992	14'259'157

Betriebsrechnung

	2018	2017
	CHF	CHF
Ertrag		
Ertrag aus Zuwendungen		
Freie Spenden und Legate	3'171'267	3'804'711
Zweckgebundene Spenden und Legate	872'781	626'257
Projektbeiträge	2'394'740	2'074'610
Projektbeiträge Liechtensteiner Entwicklungsdienst LED	550'000	550'000
Mitglieder- und Trägerschaftsbeiträge	438'379	441'113
Total	7'427'167	7'496'690
Ertrag aus erbrachten Leistungen		
Beiträge Bund	5'022'537	5'435'959
Beiträge Regierungen	0	64'505
Beiträge diverse Organisationen	3'842'084	4'498'826
Total	8'864'621	9'999'290
Übrige Erträge	420'589	360'550
Total Betriebsertrag	16'712'377	17'856'530

	2018	2017
	CHF	CHF
Aufwand		
Programm International		
Afrika	2'107'595	2'102'935
Asien	2'806'925	2'744'056
Lateinamerika	3'548'971	3'803'715
Südosteuropa und Naher Osten	2'282'180	2'882'502
Programmbegleitung	1'591'237	1'695'172
Total	12'336'909	13'228'380
Programm Schweiz – Information und Sensibilisierung	1'119'726	912'885
Geschäftsstelle		
Administrativer Aufwand	1'406'748	1'342'983
Fundraising und Werbeaufwand	1'901'484	2'094'396
Total	3'308'232	3'437'379
Total Betriebsaufwand	16'764'867	17'578'643
Betriebsergebnis	-52'490	277'887
Finanzergebnis	43'915	37'951
Liegenschaftenergebnis	225'877	149'986
Übriges Ergebnis	5'806	0
Ergebnis vor Fondsveränderung	223'109	465'823
Veränderung des Fondskapitals	2'950	-121'349
Zuweisungen	3'817'521	3'250'867
Verwendung	-3'820'471	-3'129'518
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	226'059	344'475
Zuweisungen		
an freies Kapital	-196'959	-179'945
an gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	12'350	-197'849
Renovationsfonds Liegenschaften	-41'450	33'319

Die Rechnungslegung von Solidar Suisse erfolgt gemäss Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER. Dieser Finanzüberblick ist ein Auszug der durch die BDO AG im Rahmen der ordentlichen Revision geprüften und für korrekt befundenen Jahresrechnung. Die vollständige Rechnung inklusive Revisionsbericht sowie weitere Details zum Lage- und Leistungsbericht von Solidar Suisse können im Finanzbericht eingesehen werden: www.solidar.ch/finanzbericht

Vorstand

Carlo Sommaruga
Präsident seit 2018



Dieter Bolliger
seit 2014



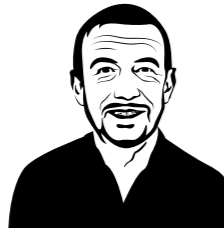
Judith Bucher
seit 1999



Mario Carera
seit 2012



Bruno Gurtner
seit 2008



Dore Heim
seit 2013



Pepo Hofstetter
seit 2018



Joachim Merz
seit 2015



Martin Naef
seit 2015



Die Amtsdauer des Präsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

Interessenbindung

Die relevanten Verbindungen und Mandate der Vorstandsmitglieder werden im Finanzbericht aufgeführt:

www.solidar.ch/finanzbericht

Die Kommissionen

Fachkommission Internationale Programme

Tanya Berger
Matthias Boss
Barbara Dietrich
Martin Fässler
Bruno Gurtner
Florian Meister

Paritätische Kommission

Beat Gsell, Präsident
Arbeitgeber- und ArbeitnehmerInnenvertretung werden nach Bedarf bestimmt.

Die Revisionsstelle

BDO AG, Schiffbaustrasse 2, 8031 Zürich

Solidar Suisse Genève

Vorstand

Olga Baranova, Präsidentin seit 2014
Stéphanie Alias, seit 2017
Mario Carera, seit 2014
Stéphane Cusin, seit 2014
Marco Eichenberger, seit 2018
Felix Gnehm, seit 2018

Beratende Funktion

**Barbara Burri
Sharani**
seit 2017



Felix Gnehm
seit 2017



Das Solidar-Team

Bangladesch

Pankaj Kumar

Bolivien

Martín Pérez Bustamante, Leitung
Erica Arancibia
Eliana Argote
Gladys Ayaviri
Cecilia Campos
José Luis España
Lizeth Fernández
Carla Gamboa
Ana María Kudelka
Ricardo Montesinos
Marcelo Paredes
Andrea Pastén
Erick Rocha
Cristina Tardío
Guimer Zambrana

Burkina Faso

Dieudonné R. Zaongo, Leitung
Laurent Diacre Baga
Aguiratou Barry
Jean P. Emmanuel Bazie
A. Célestine Béré
Hamidou Ilboudo
Saïdou Ilboudo
Saïdou Ilboudo
Sibiri Valentin Ilboudo
Joseph Kaboré
Hamidou Francis Nikiéma
Jacques Nikiéma
Jeanne Marie F. Nikiéma
Yamba Louis Nikiéma
Micheline Laure Ouaméga
Dabazin Déborah
Ouédraogo
Gilbert Ouédraogo
Marie Clarisse Tougma
Pascal G. Zaongo

El Salvador

Yolanda Martínez, Leitung
Edwin Jeovanny Córdova
Claudia Cuellar
Cecílica del Socorro
Guadalupe Idalia Espinoza
Vilma Saravia
Bolaños Valdez

Hongkong / Regional- programm Asien

Sanjiv Pandita, Leitung
Marinne Tsang
Mirabelle Yang

Indonesien

Michael Yudha Winarno

Kosovo

Syzane Baja, Leitung
Dafina Berisha
Alban Fejza
Arta Gorani
Arjan Harxhi
Ilir Hoxha
Zaim Zogai

Libanon

Tarek Daher, Leitung
Hanadi Ali Ahmad
Ali Mohammed Al-Akhdar
Haitham Awada
Kawthar A. Awada
Olivier Bürki
Sara Chokr
Javier Gil Elias
Ayman el Ezzi
Anas Hajir
Zafer Jammoul
Ola Khalil
Fatima Mansour
Nisreen Msheirfih
Marie Volinkova

Moçambique

Jorge Lampião, Leitung
Margarida Chaessa
Madalena Dafuta
Alberto Domingos
Domingos Francisco
Antonio Joaquim
Manuela Joaquim
Zanga David Mero
Evaristo Miombue Massie
Telma Moises
Carmelinda Muchanga
Francisco Palma Saidane
Margarida Santos Silveira
Francisca Waite
Mauricio Waite

Nepal

Aengus Ryan

Nicaragua

Alexander Rayo, Leitung
Marlon Castro
Elsa Soza
Meyling Torrez

Pakistan

Qazi Saqib Basir, Leitung
Khizar Abbas
Mohsin Abbas
Ishfaq Ahmed
Masroor Ahmed
Muhammad Ashfaq
Gulnaz Attique
Ayesha Batool
Mumtaz Bibi
Iqbal Hussain
Muhammad Irfan
Farrukh Junaid
Masuma Kanwal
Safdar Amir Khan
Ume Laila
Asif Lodhra
Muhammad Ifzal Malik
Muhamad Abdul Mannan
Amir M. Khan Niazi
Muhammad Mukhtar Pasha
Kashif Raza
Muhammad Riaz
Syed Imran Ali Shah
Ambreen Shaheen
Muhammad Sufyan
Hammad Waqas Tahir
Hammad Zafar

Serbien

Nikola Mikasinovic, Leitung
Olivera Stepanovic
Snezana Vuckovic

Schweiz

Geschäftsleitung

Barbara Burri Sharani und
Felix Gnehm, Co-Direktion

Barbara Burri, Stab
Marco Eichenberger,
Fundraising
Eva Geel, Kommunikation
und Kampagnen
Felix Gnehm, Internationale
Programme
Beatrice Herter, Finanzen
und Dienste

Kommunikation und Kampagnen

Eva Geel, Leitung
Cornel Alt
Lionel Frei
Iwan Schauwecker
Katja Schurter
Simone Wasmann
Fabienne Widmer

Fundraising

Marco Eichenberger, Leitung
Emilio Bertelle
Eva-Maria Casutt
Stéphane Cusin
Christof Hotz
Fabiana Lang
Barbara Mangold
Christa von Rotz
Valerie Zonca

Internationale Programme

Felix Gnehm, Leitung
Klaus Thieme, Leitung Ent-
wicklungszusammenarbeit
Christian Gemperli,
Leitung Humanitäre Hilfe
Sandra Aeschlimann
Brigitte Berger
Lukas Frohofer
Bernhard Herold
Anja Ibkendanz
Joachim Merz
Helmut Rählmann
Cyrill Rogger
Sandrine Rosenberger
Marisa Saladin
Nadine Weber

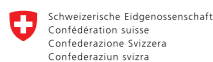
Finanzen und Dienste

Beatrice Herter, Leitung
Elisa Cillo
Eileen Keller
Marlène Mollet
Nancy van Dijk

Stab

Barbara Burri, Leitung
Cem Ceyran
Judith Jäggi
Ursula Jenny

Kooperationspartner



Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt die Entwicklungsprojekte von Solidar Suisse mit einem jährlichen Programmbeitrag.



Solidar Suisse ist Partnerhilfswerk der Glückskette. Die humanitäre Sammelaktion der Schweizer Medien kommt Opfern von Katastrophen zugute. Die Glückskette unterstützt Projekte der humanitären Hilfe von Solidar.



Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED führt die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Auftrag der Regierung Liechtensteins durch. Der LED unterstützt das Solidar-Programm in Burkina Faso.



Solidar Suisse ist offizieller Partner von ECHO, der humanitären Abteilung der Europäischen Kommission.



Solidar gehört der Fédération vaudoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss von Hilfswerken finanziert die öffentliche Hand im Kanton Waadt Entwicklungsprojekte.



Solidar Suisse Genève gehört der Fédération genevoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss unterstützt die öffentliche Hand im Kanton Genf Entwicklungsprojekte.



Solidar trägt das ZEW-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihren Spenden. ZEW zeichnet jene Institutionen aus, die Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen.



Solidar ist mit dem QaP-Zertifikat (Qualität als Prozess) ausgezeichnet, das die Wirksamkeit und Qualität der Geschäftsführung in der Entwicklungszusammenarbeit garantiert.

Trägerschaft und Netzwerke



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sind die Trägerorganisationen von Solidar Suisse. Sie haben das SAH 1936 gegründet. Auch viele Gewerkschaftsverbände, regionale Sektionen der Gewerkschaften und der SP unterstützen Solidar.



Solidar Suisse ist einziges Schweizer Mitglied bei Solidar, einem Netzwerk von mehr als 60 Organisationen aus 29 Ländern. Die Mitglieder sind traditionell mit der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften oder der Sozialdemokratie verbunden und orientieren sich an der Vision von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.



In der Schweiz engagieren sich zehn unabhängige SAH-Regionalvereine mit Projekten zur Unterstützung von Erwerbslosen und MigrantInnen. Solidar Suisse ist mit ihnen über eine gemeinsame Geschichte und Trägerschaft verbunden.



Solidar Suisse ist Partnerorganisation der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud, die sich in Politik und Öffentlichkeit für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.

Impressum

Herausgegeben von
Solidar Suisse

Quellenstrasse 31
Postfach 2228
8031 Zürich
Telefon: 044 444 19 19
kontakt@solidar.ch

Av. Warnery 10
CP 1151
1001 Lausanne
Téléphone : 021 601 21 61
contact@solidar.ch

www.solidar.ch

Solidar Suisse Genève (SSGE)
c/o FIAN
Maison des Associations
15, Rue des Savoises
1205 Genève
solidar.geneve@solidar.ch
www.solidar.ch/SSGE

Redaktion: Katja Schurter

Bildnachweise:
Titelseite: iStock.com/wabeno
S. 6 & 12: Solidar
S. 8: Reuters/Jorge Silva

Gestaltung und Illustrationen:
artischock.net

Druck: gdz AG, Zürich

Quellenstrasse 31 | Postfach 2228 | 8031 Zürich
Telefon: 044 444 19 19 | kontakt@solidar.ch | www.solidar.ch
Postkonto: 80-188-1



SUISSE
SOLIDAR

KÄMPFEN FÜR GLOBALE FAIRNESS